



Yamaha

HS7, HS8 & HS8S

Yamaha veröffentlichte kürzlich die Nachfolger der Monitormodelle HS50M und HS80M. Neben überarbeiteten Versionen dieser vorherigen Modelle reihen sich nun der Subwoofer HS8S sowie das „Zwischenmodell“ HS7 mit 6,5-Zoll-Tieftöner in die neue HS-Serie ein.

Yamaha schickte je ein Pärchen HS7 und HS8 sowie den neuen Subwoofer HS8S zum KEYS-Test. Auf den ersten Blick sind die Unterschiede zu den Vorgängern gering: Nach wie vor verfügen die Lautsprecher über typisch weiße Tieftöner, welche an Yamahas legendäre NS10-Monitore erinnern. Auch das rückwärtig abstrahlende Bassreflexrohr wurde beibehalten. Leicht angeraut lackierte Gehäuse mit abgerundeten Kanten versprechen Standsicherheit und Langlebigkeit.

Änderungen innen und außen

Bei genauerem Hinsehen fällt auf, dass nur noch zwei der ehemals vier Schiebeschalter für die klangliche Anpassung der Monitore an ihren Aufstellungsort vorhanden sind. Geblieben sind der Room-Control-EQ zur Lowshelf-Absenkung für die Kompensation von Reflexionen auf der Mischpult- oder Tischoberfläche sowie der High-Trim-Schalter zur Abstimmung des Hochtongegels an den Hörabstand beziehungsweise die persönlichen Vorlieben. Weichen mussten dagegen das Hochpass-Filter sowie der Mitten-EQ der Vorgängermodelle. Die wesentlichen Neuerungen verbergen sich allerdings im Inneren der Monitore. So kommt laut Yamaha ein überarbeitetes Akustik-Design zum Einsatz, welches sowohl Resonanzen innerhalb des Gehäuses als auch Strömungsgeräusche des Bassreflex tunnels wirkungsvoll vermeiden soll. Die Hoch- und Tieftöner selbst wurden ebenfalls verbessert, wodurch ein erweiterter Frequenzgang mit bis zu 30 kHz in den Höhen erreicht wird. Schließlich wurde zur weiteren Optimierung der Performance auf die bisherige magnetische Abschirmung

verzichtet, was sich allerdings negativ auf die Empfindlichkeit gegenüber Einstreuungen, etwa von Mobiltelefonen, auswirkt.

Der HS7-Monitor

Mit dem HS7 schließt Yamaha die bislang vorhandene Lücke zwischen dem kompakten „Schnittplatz“-Monitor HS5, ehemals HS50M, und dem als Haupt-Nahfeldabhöre geeigneten HS8, ehemals HS80M. Hinsichtlich Gehäuseabmessungen und Treiberbestückung sind die HS7 dem Klassiker NS10, welcher mit 7-Zoll-Tieftöner und 1,4-Zoll-Hochtongalotte bestückt ist, sehr ähnlich. Die klanglichen Gemeinsamkeiten halten sich allerdings in Grenzen, was nicht weiter verwunderlich ist, da die HS7 als Bassreflex-System mit einem wesentlich erweiterten Frequenzgang im Bassbereich von bis zu 55 Hz aufwarten können. Aber auch der Hochtongbereich orientiert sich an modernen Hörgewohnheiten und bietet ein brillantes und offenes Top-End. Bei Bedarf ermöglichen die beiden 60 Watt beziehungsweise 35 Watt starken Endstufen einen beachtlichen Abhörpegel, der jeder Recording- und Mixing-Session gewachsen ist. Lediglich im obersten Aussteuerungs-

Yamaha HS-Serie

Vertrieb/Internet	www.yamaha.de
Preis (UVP)	HS5: 196 EUR (Stück)
	HS7: 232 EUR (Stück)
	HS8: 327 EUR (Stück)
	HS8S: 536 EUR (Stück)

- + hohe Leistungsreserven
- + jeweils guter Frequenzgang mit solider Stereoortung und Tiefenstaffelung
- + klanglich gute Integration des Subwoofers
- Klangveränderung bei geringen Abhörlautstärken
- kein schaltbarer Subwoofer-Bypass



Yamahas neue HS-Serie bietet moderne Monitore mit guter Verarbeitung und professionellen klanglichen Eigenschaften.

bereich beginnt die Abbildung der tiefsten Frequenzen etwas unsauber zu werden. Der obere Mitten- und Höhenbereich hingegen wirkte im Test bei allen Abhörpegeln stets transparent und seidig, ohne Hang zur Schärfe. Demzufolge löste sich das Klangbild einer Mischung schön von den Lautsprechern und gefiel durch eine relativ klare Stereoortung und stabile Phantomschallquellen. Verringert man den Abhörpegel auf einen Wert deutlich unter 70-75 dB(SPL), verschlechtert sich allerdings der Frequenzgang und das an sich gute Impulsverhalten merklich – ein bei Bassreflex-Systemen häufig anzutreffendes Problem.

Der HS8-Monitor

Im direkten Vergleich der HS8-Monitore mit den kleineren HS7 fiel als erstes die absolut kompatible Wiedergabe des oberen Mitten- und Höhenbereichs sowie der identische Arbeitspegel auf. Folglich bewegen sich auch die Stereoortung und die Tiefenstaffelung auf gleich gutem Niveau. Hier zeigt sich, dass Yamaha ein klar durchdachtes Klangkonzept für die HS-Serie entwickelt und auch umgesetzt hat. Dies erlaubt unter anderem die Bestückung mehrerer Arbeitsplätze mit den jeweils passend großen Monitoren, welche ohne klangliche Umgehungszeit im Wechsel genutzt werden können. Im Bassbereich können die HS8 die kleineren HS7 erwartungsgemäß locker übertrumpfen. Der Frequenzgang reicht hier

nach Herstellerangabe bis 47 Hz (± 3 dB) beziehungsweise 38 Hz (-10 dB), wodurch die Monitore als Fullrange-Abhörlösung einsetzbar sind. Aber auch die stärkeren Endstufen für Tief- und Hochtöner, hier mit 75 und 45 Watt, verleihen den HS8 hörbar größere Leistungsreserven und ein präziseres Impulsverhalten. Für eine optimale Performance sollte aber auch beim größeren Modell möglichst mit einem durchschnittlichen Abhörpegel von etwa 70 dB(SPL) oder höher gearbeitet werden, da sich darunter auch bei den HS8 der Frequenzgang und die Transientenwiedergabe deutlich ändern. Der eingangs erwähnte Room-Control-EQ stellte sich bei der Inbetriebnahme beider Modelle als überaus nützlich heraus, da er bei der typischen Aufstellung auf einer Mischpult-Meterbridge oder einem Tisch wirkungsvoll für mehr Transparenz im Tiefmittenbereich sorgte. Eine Positionierung der HS-Monitore nahe einer Wand oder in den Ecken eines Raums erwies sich allerdings als nicht unproblematisch, da durch den rückwärtig abstrahlenden Bassreflexkanal sehr viel Energie zurückgeworfen wird. Von diesem Phänomen war das HS8-Modell naturgemäß stärker betroffen als die HS7-Monitore. Inwieweit der nicht mehr vorhandene Hochpass-Filter der Vorgängerserie hier eine kleine Abhilfe schaffen könnte, ist unklar. Grundsätzlich kann eine seriöse Lösung derartiger Probleme aber ohnehin nur über eine andere Aufstellung oder raumakustische Maßnahmen erzielt werden.

Der HS8S-Subwoofer

Mit seinen kompakten Abmessungen lässt sich der neue Subwoofer der HS-Serie in nahezu jeden Regieraum integrieren. Er verfügt über einen 8-Zoll-Treiber, der Hauptenergieanteil wird über einen nach vorne geöffneten Bassreflexkanal abgestrahlt. Analog zu den Anschlussmöglichkeiten der gesamten Serie verfügt auch der HS8S über symmetrische XLR- und Klinkeneingänge. Zum Durchschleifen des Audiosignals an die Monitore sind weitere XLR-Buchsen vorhanden. Ein „Highcut“-Poti legt die Crossover-Frequenz zwischen 80 und 120 Hz fest. Der Hochpass der nachfolgenden Monitore lässt sich unabhängig im gleichen Bereich regulieren, sodass zur besseren Abstimmung auch ein überlappender

Bereich oder eine Lücke im Frequenzgang einstellbar ist. Im Praxistest harmonisierte der HS8S nach der Einrichtung sowohl mit HS7 als auch mit HS8 optimal. Bei nicht zu hoch gewählter Crossover-Frequenz erweiterte er unauffällig aber wirkungsvoll den Frequenzgang zu einem echten Fullrange-System. Der A/B-Vergleich mit und ohne Subwoofer erwies sich mit den HS7 wie zu erwarten als beeindruckender als mit den HS8. Aber auch letzteren vermochte der HS8S eine bessere Basswiedergabe und aufgrund der Entlastung durch den Hochpass-Filter höhere Leistungsreserven zu entlocken. Wünschenswert wäre noch eine Bypass-Schaltung für den Yamaha-Subwoofer. So könnte man zwischen Subwoofer-Unterstützung und „normalem“ Monitor-Betrieb vergleichen, was zur Überprüfung der Kompatibilität einer Mischung zu großen und kleinen Wiedergabe-Systemen nützlich ist.

Fazit

Yamahas neue HS-Serie bietet moderne Monitore mit guter Verarbeitung und professionellen klanglichen Eigenschaften. Sowohl das HS7- als auch das HS8-Modell konnten mich im Test überzeugen. Der HS8S-Subwoofer fügt sich nahtlos in das Klangbild ein und bietet eine praktikable Möglichkeit, die Monitore zu einem echten Fullrange-System zu erweitern. Lediglich besagte Bypass-Schaltung vermisste ich. Wer auf der Suche nach soliden Studiomonitoren ohne viel Schnickschnack zu einem günstigen Preis ist, liegt hier definitiv richtig.

K Martin Person

Rückwärtig können die HS-Modelle per Room-Control- sowie High-Trim-Funktionen bei Reflexionen am Aufstellungsort sowie bezüglich des Hochtonepegels justiert werden.

